

Zeitschrift: Cahiers d'archéologie fribourgeoise = Freiburger Hefte für Archäologie
Herausgeber: Service archéologique de l'État de Fribourg
Band: 8 (2006)

Artikel: Deux nécropoles de La Tène finale dans la Broye : Châbles/Les Biolleyres 3 et Frasses/Les Champs Montants
Autor: Ruffieux, Mireille / Vigneau, Henri / Mauvilly, Michel
Kapitel: Zusammenfassung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-389067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUSAMMENFASSUNG

Im Rahmen der archäologischen Ausgrabungen im Vorfeld des Baus der Autobahn A1 wurden auf dem Freiburger Strassenabschnitt in der Broye zwei spätlatènezeitliche Nekropolen aufgedeckt: Frasses/Les Champs Montants (1996/1997) und Châbles/Les Biolleyres 3 (1999/2000). Der vorliegende Beitrag stellt die abschliessende Publikation der beiden Fundstellen dar.

Von der Nekropole bei Châbles waren noch neun Brandbestattungen nachweisbar. Es handelt sich um eine Brandschüttung in einer Grube, drei Gräber mit rechteckigem Umfassungsgaben (max. Länge 2,80 m) sowie um fünf so genannte symbolische Bestattungen. In den Gräbern mit Umfassungsgaben waren jeweils mehrere Knochendepots an verschiedenen Stellen eingebracht: Die Masse der Knochenreste und das Beigabeninventar befanden sich in den Umfassungsgäben, die in Urnen gesammelten Knochenreste im Zentrum des Grabes. Vergleichbare, allerdings grössere Grabanlagen sind etwa aus der Champagne bekannt; im Unterschied zu Châbles nehmen dort aber die Umfassungsgäben nie Knochen- oder Beigabendepots auf. Die in den Bestattungen von Châbles dokumentierten Knochenmengen entsprechen in keinem Fall der faktischen, bei einer Einäscherung anfallenden Leichenbrandmenge. In den Gräbern wurde also nur ein Teil der Knochenreste bestattet. Drei Gräber enthielten die Überreste von jeweils zwei Individuen (Gräber 5, 8A und 8B). Die Gräber 8A und 8B zeigen eine Besonderheit im Hinblick auf die Behandlung des Leichenbrandes: Auf die beiden Gräber verteilt fand sich der vermischte Leichenbrand zweier Kinder. Das Beigabenspektrum setzt sich vor allem aus Schmuck (Eisen, Bronze, Glas), Keramikgefässen und Haustierknochen (Schwein, Schaf/Ziege, Rind, Huhn) zusammen. Ein Zusammenhang zwischen Alter, Geschlecht oder Rang einer Person und dem Bestattungstyp ist nicht erkennbar.

Bei den neun dokumentierten Gräbern von Frasses handelt es sich um einfache ovale oder rechteckige Grabgruben, in denen sich der Leichenbrand ehemals in einem Behälter aus organischem Material befand. Im Vergleich zu Châbles ist die Leichenbrandmenge jeweils grösser, aber auch hier wird nie die tatsächliche Menge einer Leichenverbrennung erreicht. Die Grabbeigaben setzen sich aus wenigen Schmuckstücken (Bronze, Eisen, Glas), einem bronzenen Gefässhenkel, einer Art Schloss und aus zahlreichen kleinen Eisennägeln zusammen. Letztere stammen vermutlich von auf dem Scheiterhaufen verbrannten Holzkästchen. Jedes Grab enthielt Tierknochenreste. Neben den üblichen Nahrungslieferanten sind auch Hund, Hase und Hirsch nachgewiesen. Ob die Tierknochenreste als Wegzehrung für den Toten, Reste von Totenmählern oder als symbolische Beigabe interpretiert werden können, ist unklar.

Die beiden Nekropolen unterscheiden sich trotz ihrer räumlichen und zeitlichen Nähe in der Grabarchitektur, der Leichenbrandbehandlung und der Grabausstattung deutlich. Angesichts der kleinen Anzahl bislang bekannter spätlatènezeitlicher Brandbestattungen lässt sich derzeit kaum beurteilen, ob die Bestattungssitten dieser Zeit generell wenig standardisiert sind, oder ob es sich bei dieser Variabilität um ein ungewöhnliches Phänomen handelt.